

Wanderwoche in Orsières vom 4. bis 10. August 2019



BERGCLUB
ST. GALLEN

Montag, 5. August: Wanderung Orsières - Grosser St. Bernhard

(aufgeteilt in zwei Gruppen)

Ganz im Westen des Wallis, von Orsières bis Grosser St. Bernhard, erstrecken sich die Täler Val Ferret und Pais du St. Bernard. Eine geschichtsträchtige Region, sicherten sich bereits die Römer die Hoheit über den Passübergang. Es ist eine urtümliche Gegend. Hier tauchte 1995 der Wolf erstmals in der Schweiz wieder auf und sorgte für Aufregung. Lange galt der Grosse St. Bernhard als einer der gefährlichsten Alpenpässe. In der kargen, felsigen, von Wetterstürzen und Lawinen bedrohten Einöde, errichtete der Hl. Bernhard von Aosta im 11. Jahrhundert das erste Hospiz. Für die Mönche der Kongregation bot es die nötige Ruhe zur Meditation, für viele Wanderer, Säumer und Schmuggler, die sich im Nebel verirrt hatten, wurde das Hospiz zur rettenden Insel. Und Barry, der berühmteste Bernhardinerhund, wurde zum Helden, rettete er laut Legende über 40 Menschen das Leben.

Dieses Tal, wo die «Dranse d'Entremont» als wilder Bergbach fliesst und das Wasser im Stausee Lac des Toules gesammelt wird, erkundigen wir am ersten Tag. Ein wunderbarer Wander- und zugleich auch Pilgerweg, mitten in fast unberührter Natur führt hinauf zum Grossen St. Bernhard.

Gruppe 1

Nach einem guten Frühstück machen wir uns auf den Weg. Mit dem Bus fährt die erste Gruppe bis Bourg St. Pierre. Die Etappe führt uns auf den höchsten Punkt – zum Hospiz des Grossen St. Bernhard. Sie ist zwar nur 12,4 km lang, aber die rund 1000 Höhenmeter Steigung und die immer dünner werdende Luft fordern uns heraus.



Nach kurzer Wanderung durch das Dorf Bourg St. Pierre besichtigen wir die geschichtsträchtige Kirche. Im Bergclub ist es ein schöner Brauch, in Kirchen noch ein Lied anzustimmen. Vom Dorf führt der Weg hinunter zum Fluss «Dranse d'Entremont». Über einen alten Holzsteg gelangt man auf die andere Talseite. Von nun an geht's stetig bergauf. Nach knapp 1 ½ Stunden erreichen wir die Staumauer des Lac des Toules. Hier gönnen wir uns eine kurze Trink- und Verschnaufpause. Ca. 2 km führt der Weg in kurzem auf und ab dem Stausee entlang. Eigentlich war gutes Wetter angesagt, aber dunkle Wolken werden hin und her geblasen, so dass wir einige Male für kurze Zeit unsere Regenkleider an und

ausziehen. Bald bemerkt sich der Hunger. Auf einer Anhöhe mit Aussicht auf das Tal, den See und die wunderbare Bergwelt geniessen wir unsere Mittagsrast.

Auf dem alten Römer- und Säumerweg wandern wir weiter. Ein, von weitem sichtbarer, quer dem Hang entlang führender Pfad verlockt uns etwas weiter aufzusteigen, in der Hoffnung, eine einfache Hangdurchquerung zu haben. Leider ist nur noch die Bachverbauung, aber keine Brücke mehr da. Eine Überquerung des Bergbachs erweist sich als unmöglich. So müssen wir wieder das kurze Stück abwärts zurück und den offiziellen Weg durch die Senke «Comba Marchanda» am Fusse des Mont Mort nehmen. Nach dem Überqueren der Passstrasse geht's weiter auf teilweise felsigen Platten, dann wieder auf kahlen Wegen, umgeben mit karger Alpenflora, stetig unserem Ziel entgegen. Der Grosse St. Bernhard wird dominiert vom grossen Hospiz der Augustiner Chorherren, dessen Ursprünge im Jahr 1125 erstmals bezeugt wurden. Die Passhöhe bildet auch gleichzeitig die Grenze zu Italien. Müde, glücklich und auch ein bisschen Stolz, dass alle es geschafft haben, kommen wir an und belohnen uns im kleinen Restaurant auf der Passhöhe mit einem Trunk. Mit dem Bus fahren wir wieder zurück zu unserer Unterkunft in Orsières. Dieser wunderbare Tag wird uns in froher Erinnerung bleiben.

[Margrit Germann]

Gruppe 2

Gleich am ersten Wandertag setzen wir ihn, den Jahrhunderte alten, bekannten Passübergang ins Wanderprogramm. Der Wetterbericht zeigt für die folgenden Tage eher feuchte Tage an, sodass wir trotz noch mangelndem Bergtraining das Unternehmen wagen, denn auf dem 2470 Meter hohen Pass kann es sehr kalt und windig werden. Die kleine Broschüre über den Pass und das Hospiz warnt, dass hier Temperaturen von minus 41 bis plus 20 Grad herrschen können.

Wir, die kleinere Gruppe bleiben noch sitzen, als die Weitwandernden in Bourg St. Pierre das Postauto verlassen. Kurz vor zehn Uhr starten wir in Bourg St. Bernard und steigen der Passstrasse entlang aufwärts. Der immer wieder einsetzende Regen zwingt uns zu dauerndem Striptease. Kaum ist die Regenpelerine angezogen, zeigt sich wieder die Sonne. Jedes hat seine eigene Methode, mit der Sauna unter dem Regenschutz fertig zu werden. So geht es sanft aufwärts; bald einmal können wir von der Strasse weg unter dem Absperrzaun hindurch auf einen Wiesenpfad wechseln. Neben den Felsbrocken ringsumher ist ein grosser Abluftkamin des grossen St. Bernhardtunnels zu sehen, wo der Weg vorbeiführt. Diesen peilen wir nun an. An einem Rückhaltebecken des Bergbachs denken wir an die erste Stundenpause. Doch kaum haben wir unsere Rucksäcke abgelegt, kommt schon wieder der Regen. So steigen wir weiter hoch, durch eine felsig grandiose Berglandschaft, teilweise dem rauschenden Bach entlang.



Gegen Mittag hin wurden die Regenspauzen länger und die Sonne setzt sich immer mehr durch. Beim zweiten grossen Abluftkamin kommen wir wieder in die Nähe der Passstrasse und sehen dort ein kleines Gebäude. Walter denkt an eine Kapelle und geht hin. Es entpuppt sich als kleine Schutzhütte für Pilger mit Tisch und Bänken und sogar einem Holzherd. Da wir dem besseren Wetter noch nicht trauen, nehmen wir unser Mittagpicknick gemütlich am Tisch sitzend hier ein. - Als wir nach draussen kommen, scheint die Sonne es doch ernst zu meinen und wir verstauen die getrockneten Regenkleider schnell in den Rucksack.

Ab jetzt ist das Aufsteigen Freude pur, auch wenn dieses letzte Stück steil aufwärts geht, denn bald einmal sehen wir oben die Gebäude vom Hospiz. In etwas mehr als einer halben Stunde erreichen wir das Hospiz und gleich befinden wir uns im touristischen Treiben. Da gibt es das Barry Museum und das Hospiz zu besichtigen und kleine Barry's in allen Grössen locken im Souvenirgeschäft. Wir steigen zuerst entlang dem

See hinab auf die italienische Passseite, wo wir uns im Gartenrestaurant Kaffee und Heidelbeerkuchen gönnen. Beim grossen Denkmal blicken wir noch hinunter ins Aostatal und steigen dann wieder hinauf ins Hospiz, wo wir die Kirche und einige Räumlichkeiten im Inneren besichtigen. Noch haben wir genügend Zeit, um die herrliche Bergwelt zu geniessen und auf die zweite Gruppe zu warten, welche einen langen Aufstieg in den Beinen haben.

[Leonie Eberle]

Dienstag, 6. August: Gorges du Durnand – Bovernier

Bei wunderbarem Sommerwetter fahren wir mit dem Bus von Orsières nach Champex-Tele, Dort beginnt unsere Talwanderung entlang des Durnand d'Arpette. Unser Ziel ist die Schlucht dieses Flüsschens. Der Weg führt uns über Champex en Bas, La Poya und Les Favres zum Café Restaurant Gorges de Durnand. Wir erreichen diesen Ort schliesslich nach einigem Beraten und Nachfragen bei Einheimischen und nach einem ausgiebigen Picknick.

Das Restaurant ist der Ausgangspunkt für die Wanderung durch die Schlucht. Über ein System von Treppen, Stegen und Brücken können wir diese Schlucht begehen. Was wir



da zu sehen bekommen, ist von kaum zu beschreibender Schönheit. Viele unserer Gruppe begnügen sich nicht mit dem einmaligen Erlebnis, sondern gehen auf dem gleichen Weg zum Restaurant zurück. Andere erreichen das gleiche Ziel auf einem schönen und sicheren Waldweg.

Nach einem erholsamen Aufenthalt in Garten des Gasthauses geht es weiter ins Tal über Le Lombard bis Les Valettes und zum Bahnhof Bovernier. Von da fahren wir mit dem Zug via Sembrancher nach Orsières.

[Theo Stengele]

Mittwoch, 7. August: Regentag

Schon beim Frühstück setzt starker Regen ein und damit ist es klar, dass die geplante Wanderung nicht durchgeführt werden kann. So entschliessen wir uns, nach Martigny zu fahren und teilen uns in Gruppen auf. Die erste Gruppe begeistert sich für das Rodin-Giacometti Museum. Auf drei Etagen verteilt gibt es viel zu sehen. Die obere Etage widmet sich der Römerzeit, die in dieser Gegend eine wichtige Rolle spielte. Ein anderes ganzes Stockwerk ist Giacometti und Rodin gewidmet.

Im Untergeschoss setzt uns die Ausstellung von Oldtimer Autos ins Staunen. Gegen 50 Oldtimer sind zum Bewundern da. Die grossartige Entwicklung, vom Anfang der Autoherstellung bis in die dreissiger Jahre, ist beeindruckend, einfach zu würdigen und sich daran zu erfreuen.

Die andere Gruppe führt Leonie Eberle in die protestantische Kapelle von Martigny. Die bewundernswerten Buntglasfenster aus Farben und Licht, vom Schweizer Maler und Bildhauer Hans Erni, versetzen uns ins Staunen.

Unterdessen ist es Mittag geworden. Die Mägen fangen an zu knurren. Doch auf die einfachen Wandersleute aus der Ostschweiz hat anscheinend niemand gewartet in den Restaurants von Martigny. Wir werden weggeschickt. Erst am vierten Ort erhalten wir dann doch noch Einlass und bekommen eine Kleinigkeit zum Essen. Unterdessen hat sich der Regen verzogen und so entschliessen sich einige für die 2 stündige Wanderung von Sembracher hinauf nach Orsières.

Ein abwechslungsreicher, schöner Tag, trotz Regen, geht dem Ende entgegen.

[Martha Egli]



Donnerstag, 8. August: Col de La Brea

Eine Sesselbahn führt uns von Champex-Lac steil hinauf auf den Gipfel La Brea. Fantastisch die Aussicht auf den Grand Combin mit Gletscher! Dann beginnt unsere «eher leichte Wanderung» (so die vorherige Ankündigung) der steilen Bergflanke entlang. Die exponierten Abschnitte sind zum Glück mit Seilen gesichert. Unser



höchster Punkt ist nicht die Cabane d'Orny, sondern der Col de La Brea (2401m). Zuvor kriechen aber alle 22 Wanderrinnen durch ein «echtes Nadelöhr» im Felsen. Welche Felsen- und Steinlandschaft zeigt sich auf dieser Seite des Berges? Da hinunter sollen wir steigen? Schritt um Schritt wagen wir uns hinab. Nach erholsamer Mittagsrast suchen wir unsern Weg über grosse Fels- und Steinbrocken. Ich atme auf, als wir gemütlich zwischen Lärchen wandern können. Anschliessend gönnen wir uns im Relais d'Arpette den berühmten Heidelbeerkuchen. Von hier aus geht's gemütlich dem Bach und der Suone entlang zur Talstation.

[Blanca Eisenring]

Freitag, 9. August 2019:

Grosser St. Bernhard – Fenêtre de Ferret – Lacs de Fenêtre – Ferret

Ein Prachtstag für unser Ferienwoche-Highlight! Heute geht's hoch hinaus:

Wir beginnen unsere Bergtour auf dem Grossen St. Bernhard auf 2469 müM. Nach kurzem Kaffee- und/oder WC-Halt steigen wir auf der italienischen Seite ca. 100 Höhenmeter ab, bevor der Aufstieg auf das Fenêtre de



Ferret beginnt. Gemütlich erreichen wir den höchsten Punkt unserer Ferienwoche auf 2698 müM. Dieser Übergang ist die Grenze zur Schweiz. Nach der Fotopause geht's abwärts gegen die Lacs de Fenêtre auf 2456 müM. Die Seen und die grandiose Aussicht gegen Mont Blanc und Grandes Jorasses lassen unsere Herzen höherschlagen.

Nach einem ausgiebigen Mittags- halt steigen wir weiter ab durch herrliche Blumenwiesen, entlang von Bächen und Wasserfällen und erreichen auf 2041 müM die Alp Plan de la Chaux. Auf der Fahrstrasse weiter wandernd sind wir nach weiteren 1 ½ Stunden in Ferret, wo wir den Bus „heimwärts“ nehmen.

Eine eindrückliche und spannende Bergtour beendet unsere Ferienwanderwoche in Orsières. Herzlichen Dank Margrit und Leonie für die wunderbare Wanderwoche!

[Cäcilia Friemel]

